

## Gießener Allgemeine vom 30.04.2010

# Warteliste bei stetig wachsender »Gießener Tafel«

Jahresbilanz der Einrichtung des Diakonischen Werks – Neubau geplant – Weitere ehrenamtliche Mitarbeiter willkommen

Gießen (cg). 1500 Menschen in 480 Haushalten werden pro Woche an vier Ausgabestellen mit Lebensmittelpaketen der »Gießener Tafel« versorgt. Fast 500 der Kunden sind Kinder und Jugendliche. Vor fünf Jahren, als das Diakonische Werk seine neue Einrichtung ins Leben rief, wurden 35 Haushalte bedacht, erinnerte Holger Claes, der Leiter des Diakonischen Werks. »Diese Ausweitung hätten wir uns in unseren kühnsten Träumen

Das Diakonische Werk werde daher die »Tafel«-Bewegung weiter unterstützen, aber auch verstärkt in der Öffentlichkeit darauf hinweisen, wie groß die Not in unserem »Sozialstaat« sei, versicherte Claes. Nicht nur Hartz-IV-Empfänger gehören zu den Kunden, sondern bei der »Tafel« gebe es immer mehr Familien mit Vollverdienern, deren Lohn so niedrig sei, dass sie ohne staatliche Unterstützung nicht überleben könnten. Auch alte Menschen mit geringer Rente seien auf die »Tafel« angewiesen. Die Beratung durch die Mitarbeiter des Diakonischen Werks sowie die regelmäßigen Überprüfungen der Bedürftigkeit stellen sicher, dass die Kunden auch tatsächlich bedürftig sind.

Die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter erleben in ihrer täglichen Arbeit, wie demütigend es für viele Menschen ist, um Hilfe zu bitten. Unerträglich sei es daher, dass diese mit Titulierungen wie »Schmarotzer« und »Absahner« noch zusätzlich diffamiert würden. »Unsere Leute begegnen den Kunden auf Augenhöhe und mit Achtung, das gehört zu unserem Selbstverständnis«, sagt der Leiter des DW.

Rund 200 ehrenamtliche Mitarbeiter haben im vergangenen Jahr dafür gesorgt, dass die »Tafel« funktioniert. Über 30 000 Stunden sind hierbei erbracht worden. »Diese Freiwilligen sind mit

ungeheuer viel Engagement bei der Sache«, freut sich Claes. Viele der Ehrenamtlichen seien ältere Leute, die nicht mehr berufstätig seien, es gebe aber auch Schüler und Studenten sowie Berufstätige, die zwischen Familie und Job noch einige Stunden für die »Tafel« erübrigten. Claes: »Weitere Ehrenamtliche sind herzlich willkommen, es gibt bei uns zahlreiche Betätigungsfelder.«

Mit Ulrike Philipp und Jürgen Lorenz stellte Claes zwei Mitarbeiter vor, die »ein großer Segen« für die »Tafel« seien. Ulrike Philipp organisiert die Arbeit des Ladendienstes im Leimenkauter Weg sowie das neu geschaffene Büroteam. Hier werden die Waren angeliefert, sortiert und in Pakete verpackt. Jede anspruchsberechtigte Familie bekommt schließlich an einem zuvor vereinbarten Termin ihre Lebensmittel ausgehändigt. Diese Aufgaben sind nicht nur aufwendig, sondern auch körperlich anstrengend. In den Lebensmittelpaketen, die die Kunden für zwei Euro bekommen, befinden sich hauptsächlich Obst, Gemüse, Milchprodukte und Brot.

Jürgen Lorenz obliegt die Gesamtorganisation. Allein die Planung der Lebensmittelfahrten ist eine logistische Herausforderung, denn bis zum frühen Nachmittag werden mit zwei Kühlautos 60 Geschäfte pro Woche angefahren, täglich sind das 15 bis 18 Supermärkte. Diverse Sonderfahr-

nicht vorstellen können«, sagte er. Und die »Tafel« wird – zwangsläufig – weiter expandieren: Noch in diesem Jahr soll ein Neubau im Leimenkauter Weg die Platzprobleme beheben. Zudem werde der Kreis der Bedürftigen immer größer und die Warteliste immer länger. Claes: »Trotz allen Wohlstands gibt es in unserer Gesellschaft einen großen Anteil von Menschen, die nicht wissen, wovon sie ihr tägliches Brot kaufen können.«

ten und der Auslieferservice für beeinträchtigte Personen kommen hinzu. Großer Wert wird auf die Einhaltung der Hygienevorschriften gelegt. Fünf Mitarbeiter sind mittlerweile zu Fachkräften für Lebensmittelschutz ausgebildet, alle nehmen an regelmäßigen Schulungen des Gesundheitsamtes teil.

Stolz ist Claes darauf, dass die »Gießener Tafel« und ihre Ausgabestellen mit den Nachbargemeinden eng zusammenarbeitet und eine Reihe von Einrichtungen – die Bahnmissionsmission, die Aids-Hilfe, die Schülerhilfe der Gemeinwesenarbeit West, die Brücke und die Oase – mit Lieferungen unterstützt werden. Begonnen hat vor Kurzem das Projekt Schulfrühstück in Zusammenarbeit mit den Gießener Service-Clubs, bei dem Grundschulkindern mit Obst versorgt werden. Dieses Angebot soll in Kürze ebenfalls ausgeweitet werden.

Die Arbeit der »Tafel« kostet – trotz der ehrenamtlichen Arbeit – pro Jahr etwa 100 000 Euro für die Unterhaltung, für Fahrzeuge, für Raumkosten und Beratungsarbeit. Gedeckt werden diese überwiegend aus Spenden, die zum Teil auch als Sachspenden erfolgen, durch Unterstützung von Kirchengemeinden und den Erträgen durch die Kunden. Hinzu kommen viele Einzelaktionen von Clubs wie Zonta oder Lions.